

RATHAUKORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur
Karl H o n a y.

Wien, ~~Bonnerstr.~~, den 10. August 1922.

Sitzungen im Rathause. Freitag, den 11. ds. hält wie bereits gemeldet sowohl der Stadtsenat als der Gemeinderat Sitzung. Der Stadtsenat tagt um $\frac{1}{2}$ 12 Uhr vormittags; der Gemeinderat tritt um 5 Uhr nachmittags zusammen.

Der Zentralfriedhof muss wieder erweitert werden. Es ist eben erst ein Jahr her, dass der Gemeinderat (am 9. Juli 1920) die fünfte Erweiterung des Zentralfriedhofes beschloss und schon wird auch dieser Teil in kurzer Zeit bereits wieder vollständig belegt sein, so dass sich die Notwendigkeit einer neuerlichen Vergrößerung der riesigen Totenstadt ergibt. Die bevorstehende sechste Erweiterung soll für weitere 5547 eigene Grabstätten Raum schaffen, was einschliesslich der Wasserleitungsarbeiten und der gärtnerischen Ausgestaltung einen Aufwand von 150 Millionen Kronen erfordert.

Ein Teil des in Betracht kommenden Grundstückes wurde von der Gemeinde im Enteignungswege erworben. Daran ist die Bedingung geknüpft, dass mit den Erweiterungsarbeiten spätestens am 1. September begonnen wird. Tatsächlich werden, da der Finanzausschuss in seiner letzten Sitzung den erforderlichen Betrag bewilligt hat, die Arbeiten bereits um diese Zeit in Angriff genommen werden.

Was der Wasserrohrbruch in der Winkelmannstrasse gekostet hat.

Der große Wasserrohrbruch in der Winkelmannstrasse, der sich, wie erinnerlich, in der Nacht vom 7. auf den 8. Juli ereignete, hatte bekanntlich einen Einsturz der Strasse in einer Breite von 15 m bewirkt. Die Wiederherstellungsarbeiten, insbesondere die Wiederinstandsetzung des versandeten Hauptkanales, die Sicherung der Anbauten und die Erneuerung der Strassendecke sowie des Strassenbahnreleises erforderten einen Kostenaufwand von nicht weniger als 70 Millionen Kronen. Der Finanzausschuss der Gemeinde hat in seiner letzten Sitzung diese Ausgabe genehmigt.

Das Ende der Nacktkultur - die Wohnungsanforderung. Das Wohnungsamt hat die von dem verhafteten „Körperkultur“-Schwindler Hans Hieber benützten Räume in den Häusern VII., Neubaggasse 36 und VIII., Plaristengasse 28 angefordert. Damit ^{ist} den Nackttänzen im wahren Sinne des Wortes der Boden entzogen.

Das rumänische Rindfleisch. Die Preise für das rumänische Rindfleisch, das von der Wiener Fleischbänkegesellschaft über Auftrag der Gemeinde Wien verkauft wird, mussten der Einkauf der neu angelieferten Rinder sich infolge des weiteren Steigens des Leikurses wiederum verteuerte, abermals erhöht werden. Die Preise, die noch immer beträchtlich billiger sind, als die sonstigen Fleischpreise betragen nunmehr: Extremfleisch vorderes mit Zuwage K 10.400.--, Extremfleisch hinteres mit Zuwage K 12.400.--, Primafleisch vorderes mit Zuwage K 9.200.--, Primafleisch hinteres mit Zuwage K 9.300.--, Mittelfleisch vorderes mit Zuwage K 8.800.--, Mittelfleisch hinteres mit Zuwage K 9.400.--, Volkerindfleisch vorderes mit Zuwage K 8.600.--, Volkerindfleisch hinteres mit Zuwage K 8.900.--. Der Verkauf des Volkerindfleisches kann jedoch nur noch bis Samstag, den 12. und nur rationiert in Mengen von 1 kg pro Person fortgesetzt werden; in der nächsten Woche wird nur mehr Mittelware abgegeben.